III | KAPITEL 10

SMO

Skeptizismus und Desinformation zu Klimawandel und Klimapolitik in sozialen Medien

Gregor Wiedemann

DOI: 10.82162/39ea-ks04

Im vorherigen Kapitel haben wir gesehen, dass die verschiedenen Klimatypen im German Social Cohesion Panel (SCP) in unterschiedlichem Maße für verschwörungsideologische Erzählungen und Falschinformationen anfällig sind. Diese Unterschiede werfen die Frage auf, wie sich Falsch- und Desinformationen im digitalen Raum konkret verbreiten und durch welche Akteure sie vorangetrieben werden. Im folgenden Kapitel wenden wir uns daher der Plattform Twitter/X zu, die sich in den vergangenen Jahren als ein zentraler Ort politischer Debatten etabliert hat. Auf Grundlage der Daten des Social Media Observatory (SMO) sowie der Datenbank öffentlicher Sprecher:innen (DBöS) untersuchen wir, welche Falsch- und Desinformationen zum Klimawandel und zur Klimapolitik kursieren, wie sie sich im Zeitverlauf verbreiten und welche Rolle politische Parteien, öffentliche Sprecher:innen und andere Nutzende dabei spielen.

Soziale Medien haben sich in den vergangenen Jahren als Orte etabliert, an denen neben Parlamenten und redaktionellen Massenmedien die öffentliche Auseinandersetzung über politische Themen und Positionen intensiv geführt wird. Dabei weisen sie die Besonderheit auf, dass Bürger:innen sowohl untereinander als auch direkt mit Vertreter:innen anderer Diskursebenen wie Politik, Wissenschaft und Medien in Verbindung treten können. Gesellschaftskritik und unterrepräsentierte Meinungen können auf diese Weise öffentlich artikuliert und verhandelt werden, die sonst vielfach nicht den Weg in Tageszeitungen oder etwa in eine Bundestagsdebatte gefunden hätten. Soziale Medien können also ein demokratisches Potenzial entfalten, wenn sie dazu beitragen, die gleichberechtigte Teilhabe aller am politischen Willensbildungsprozess zu fördern. Dieselben technischen Einrichtungen zum einfachen Senden, Teilen und Bewerten von Text-, Bild- und Video-Inhalten und ihre algorithmisch verstärkte Verbreitung können aber auch genutzt werden, um Machthierarchien zu festigen, kritische Stimmen mundtot zu machen und Falschinformationen zu verbreiten. Diese Nutzungsweisen stellen unter anderem für den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Citoyen, der mündigen Wahlbürger:innen in einer Demokratie, eine große Herausforderung dar. Die öffentliche Begründungsbedürftigkeit von Politik stützt sich idealerweise auf allgemein akzeptierte Fakten, und Bürger:innen sollten ihre Wahlentscheidungen auf Basis bestmöglich verfügbarer Informationen treffen können (Kuhlmann, 1999). Massenhaft verbreitete Falschinformationen, insbesondere strategisch platzierte Desinformation[16], können jedoch dazu führen, dass Bürger:innen in zunehmend polarisierte Meinungssphären driften und sich in Weltdeutungsmustern einrichten, die zu der jeweils anderen Seite nicht mehr anschlussfähig sind (Arora et al., 2022). In einer solchen Situation entfernt sich die Gesellschaft immer weiter vom Ideal der bestmöglich informierten und sachlich begründeten Wahlentscheidung. Schließlich wächst die Gefahr, dass Teile des Wahlvolks von Gegner:innen im demokratischen Wettbewerb zu Feinden werden (Frieß & Gilleßen, 2022), welche Grundpfeiler der repräsentativen Demokratie wie einen fairen Wahlkampf oder einen friedlichen Machtübergang nicht mehr akzeptieren.

In diesem Kapitel schauen wir uns näher an, welche Rolle Falschinformationen zu Klimawandel und Klimapolitik auf der Kurznachrichten-Plattform Twitter (seit Juli 2023 umbenannt in X) spielen. Zwar können die Debatten auf Twitter/X nicht als repräsentativ für die Meinungen in der Gesamtgesellschaft angenommen werden. Nur circa 7 Prozent der Menschen in Deutschland ab 14 Jahren nutzten laut einer Befragung im Jahr 2024 den Dienst wöchentlich (Müller, 2024). Unter diesen Nutzenden ist jedoch ein breites Spektrum etablierter gesellschaftlicher Akteure aus Politik, Medien, Wissenschaft und Zivilgesellschaft besonders stark vertreten (Schmidt et al., 2023). Zusammen mit den Aktivitäten politisch interessierter, einzelner Bürger:innen und marginalisierter Gruppen lässt sich auf Twitter/X daher im Vergleich zu redaktionellen Massenmedien eine größere Bandbreite gesellschaftlicher Debatten erfassen.

Im Klimadiskurs auf Twitter spitzen sich die konstruktiven und destruktiven Potenziale sozialer Medien besonders zu. Einerseits bot die Plattform die Möglichkeit für die Lenkung von Aufmerksamkeit auf das Klimaproblem und trug im Jahr 2019 dazu bei, dass Protestbewegungen wie „Fridays for Future“ zu einem globalen Phänomen werden konnten (Rizzoli et al., 2024). Andererseits werden vielfach klimaschutzbezogene Inhalte in Umlauf gebracht, welche seriösen Faktenchecks nach etablierten journalistischen Standards nicht standhalten. Für die öffentliche Debatte zum Klimawandel und die damit

[16] In Anlehnung an die im vorherigen Kapitel vorgeschlagene Unterscheidung verwenden wir Desinformation ausschließlich dann, wenn eine bewusste strategische Absicht zur Täuschung oder Irreführung vorliegt. Davon abzugrenzen ist Falschinformation oder Misinformation als unbeabsichtigte, dennoch faktisch falsche Information.

verbundenen Politikmaßnahmen ist es daher von besonderem Interesse, in welchem Maße Falschinformationen verbreitet sind und wer sie in Umlauf bringt. Wir fragen:

- Welches sind die häufigsten klimaskeptischen Positionen und Falschinformationen auf Twitter/X und wie werden sie über die Zeit geteilt?

- Welche Akteure sind maßgeblich an der Verbreitung beteiligt? Posten beispielsweise politische Parteien und Teile ihres diskutierenden Publikums systematisch Desinformationen zum Klimawandel?

Unsere empirische Analyse beruht auf dem Datensatz DBöS-Konversationen des Social Media Observatory (SMO) des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) (Wiedemann et al., 2023), der circa 7 Mio. Tweets aus den Jahren 2021 und 2022 enthält. Grundlage der Sammlung ist die Datenbank öffentlicher Sprecher:innen (DBöS) (Schmidt et al., 2023), welche kuratierte Listen unter anderem von Politiker:innen in Bundes- und Landtagen, Parteiorganisationen und Medienangebote samt ihrer Accounts auf verschiedenen Social-Media-Plattformen umfasst. Gesammelt wurden sämtliche Posts der öffentlichen Sprecher:innen sowie darauf reagierende Antwort-Tweets anderer Twitter-Nutzender. Für die Einschränkung auf den Klimadiskurs wurde der Datensatz nach bestimmten Suchmustern gefiltert.[17] Der thematisch gefilterte Datensatz umfasst 40.141 originale Tweets und 39.715 Retweets öffentlicher Sprecher:innen sowie 177.633 Antwort-Tweets.

Methodisches Vorgehen

Für die Analyse der Verbreitung von Falschinformationen zum Klimawandel auf Twitter kam eine Kombination von Verfahren der automatischen Sprachverarbeitung zum Einsatz (ausführliche Beschreibung siehe Kessling et al., 2024). Zur Identifikation von Falschinformationen in Tweets wurden zunächst klimabezogene Faktenchecks etablierter Nachrichtenorganisationen erhoben. Von Agenturen wie AFP und dpa sowie von Nichtregierungsorganisationen wie Correctiv wurden 540 teilweise oder vollständig falsche Behauptungen zum Klimawandel gesammelt, die im Folgenden als Claims bezeichnet werden. Diese wurden mithilfe eines Sprachmodells auf ihre inhaltliche Ähnlichkeit zu den Tweets in unserem Datensatz bewertet (S-BERT von Reimers & Gurevych, 2019 mit Jina V3 embeddings von Sturua et al., 2024). Gleichzeitig wurde die Ähnlichkeit aller Tweets untereinander bewertet. Auf diese Weise konnten wir Tweets und Claims, deren Ähnlichkeit einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, zu Clustern gruppieren, die überwiegend gleiche Aussagen zum Klimadiskurs beinhalten. Für uns sind besonders die 86 Cluster von Interesse, in die von unserem Modell auch Claims der Faktencheckorganisationen einsortiert wurden. Allerdings werden in diesem Schritt auch sich widersprechende Aussagen aufgrund ihrer inhaltlichen Nähe zusammengruppiert, da das Modell affirmative und kritische Verwendungsweisen nicht unterscheidet. So kann es beispielsweise passieren, dass der Claim „Der von Menschen verursachte CO_2-Ausstoß hat keinen Einfluss auf unser Klima“ und der Tweet „Es ist wissenschaftlich belegt! Der Klimawandel hängt maßgeblich mit dem CO_2-Anstieg in unserer Atmosphäre zusammen“ in dasselbe Cluster gruppiert werden. Um Falschbehauptungen und ihre Richtigstellungen voneinander trennen zu können, klassifizierten wir alle Tweets mithilfe eines großen Sprachmodells (Qwen Team, 2024) automatisch in verschiedene Kategorien. Zur genaueren Analyse unterscheiden wir vier Kategorien klimaskeptischer[18] Aussagen: Klimawandel-Leugnung, Klimawandel-Zweifel, Klimamaßnahmen-Verzögerung und Angriffe gegen Klimaaktivismus. Alle den Klimawandel anerkennenden oder Klimaschutz fordernden Tweets wurden als fünfte Kategorie „Andere“ klassifiziert. Klimaskeptische Tweets, die sich in Clustern befinden, die auch eine geprüfte Falschinformation enthalten, werden für unsere Auswertung als Varianten dieser spezifischen Falschinformation gewertet, deren Ausbreitung wir dann über den Untersuchungszeitraum hinweg messen können. Im zweiten Teil schauten wir uns mithilfe von Netzwerkanalysen an, welche öffentlichen Sprecher:innen an der Verbreitung maßgeblich beteiligt sind und wie Twitter-Nutzende klimabezogene Tweets der Bundestagsparteien kommentieren. Über ein Retweet-Netzwerk ließen sich Gruppen von Accounts identifizieren, welche ihre Botschaften besonders häufig gegenseitig verstärken und wiederholt Falschinformationen, mutmaßlich bewusst als Desinformationen, strategisch in die öffentliche Debatte tragen.

[17] Die Liste umfasst 29 Suchmuster, u.a. Klima, Erderwärmung, globale Erwärmung, Treibhauseffekt, CO_2-Emission, fossile Brennstoffe, erneuerbare Energie.

[18] Mit den Begriffen klimaskeptisch/Klimaskeptiker:in werden im Folgenden Positionen bzw. Akteure zusammenfassend bezeichnet, die in unserem Klassifikationssystem einer der vier Kategorien Klimawandel-Leugnung, Klimawandel-Zweifel, Maßnahmenverzögerung und Angriff auf Klimaaktivismus zugeordnet wurden.

10.1 Klimabezogene Falschinformationen

Mit dem oben beschriebenen methodischen Vorgehen lassen sich Falschinformationen, die auf konkrete, zeitlich beschränkte Ereignisse Bezug nehmen, sowie allgemeinere Aussagen, die Narrative über einen langen Zeitraum prägen, im Twitter-Diskurs beobachten. Dabei reichen die Inhalte und Kontexte der veröffentlichten Tweets, die teilweise oder vollständig aus Falschinformationen bestehen, von der Leugnung des Klimawandels bis hin zu ausgeprägtem Skeptizismus gegenüber Klimaschutzmaßnahmen sowie zu verbalen Angriffen auf Politiker:innen oder Klimaaktivist:innen.

Insgesamt finden wir circa 8.000 klimabezogene Falschinformationen in unserem Datensatz, was einem Anteil von rund 6 Prozent entspricht. Abbildung 10.1 zeigt die kumulierte Häufigkeit der häufigsten Falschinformationen während des Untersuchungszeitraums, gruppiert in die vier Kategorien klimaskeptischer Aussagen. Die Darstellung als kumulierte Häufigkeit erlaubt es, zu erkennen, welche Aussagen und Narrative unter den Falschinformationen insgesamt vorherrschend sind (höchste Punkte zum Ende des Untersuchungszeitraums) und in welchen Zeitabschnitten sie gehäuft im Diskurs auftreten (Abschnitte starker Anstiege der jeweiligen Kurven).

Mit Abstand am häufigsten (n > 1.000 Posts für einzelne Falschinformationen) werden verbale Angriffe gegen Klimaaktivist:innen bzw. gegen Maßnahmen des Klimaschutzes gepostet. Zweifel am Klimawandel und seinem tatsächlichen Ausmaß bilden die zweithäufigste Kategorie, gefolgt von schlichter Leugnung der Existenz des Klimawandels oder des menschlichen Einflusses daran. Vergleichsweise selten finden sich in den Daten Aussagen, welche zwar den menschengemachten Klimawandel als Fakt anerkennen, aber beispielsweise aus ökonomischen Vorbehalten eine Verzögerung der Umsetzung notwendiger Klimaschutzmaßnahmen anstreben.[19] Der Zeitverlauf zeigt zwei intensive Phasen starker Anstiege von Falschinformationen. Im Vorfeld der Bundestagswahl im September 2021 sowie im Herbst 2022 zur Energiekrise im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und den zeitgleich medial breit rezipierten Protesten der Klimaaktivist:innen der „Letzten Generation“ nimmt die Verbreitung einzelner Falschinformationen stark zu. In der Zeit dazwischen finden sich nur vereinzelt klimaskeptische Falschinformationen mit Ausnahme von verbalen Angriffen gegen die Grünen (Cluster 36)[20] und dem Ausbau der Windenergie (Cluster 89), die durchgehend zu finden sind. Bei den Attacken gegen Klimaaktivismus nehmen gegen Ende des Untersuchungszeitraums vor allem Falschbehauptungen über die „Letzte Generation“ zu, die unter anderem als terroristisch verunglimpft (Cluster 88) und angeblich aus Mitteln der Bundesregierung finanziell unterstützt wird (Cluster 159). Ebenfalls sprunghaft Verbreitung fand im November 2022 die Behauptung, Klimaaktivist:innen hätten mit einer Straßenblockade in Berlin einen Rettungswagen behindert und dadurch Menschenleben gefährdet (Cluster 371). Deutlich seltener kommen Falschinformationen zum Zweifel bzw. zur Leugnung des Klimawandels vor. Zweifel an der Sinnhaftigkeit bzw. Notwendigkeit werden vor allem in Bezug auf die Windkraft geäußert, der unter anderem unterstellt wird, sie wäre teuer, ineffizient oder eine Bedrohung für die Vogelwelt (Cluster 89). Klimawandelleugner:innen fordern generell ein Ende des „Windrad-Irrsinns“, da die Klimakrise nur eine Fantasie oder Angstpsychose sei. Der Anstieg von Falschmeldungen zur Windkraft im Herbst 2022 hängt auch eng mit der Landtagswahl in Bayern zusammen, bei der ein Ausbau der Windenergie zu einem wichtigen Wahlkampfthema wurde. Die Behauptung, der Klimawandel sei ein Schwindel (Cluster 195), wird häufig von der These begleitet, das Klima hätte sich schon immer geändert oder die Menschen wären gar nicht in der Lage, auf das Klima Einfluss zu nehmen, ergo könnten sie den Wandel auch nicht aufhalten. Maßnahmen gegen den Klimawandel werden als „Abzocke“ oder „Verarsche“ bezeichnet. Hinweise auf frühere Extremwetterereignisse (Cluster 17 und 231) sollen belegen, dass Naturkatastrophen ganz unabhängig vom Klimawandel normal sind. Klimawandelleugner:innen stellen zudem infrage, dass Kohlendioxid in der Atmosphäre überhaupt einen Einfluss auf das Klima hat, während Zweifler:innen ihre Skepsis vordergründig darauf richten, dass Deutschland einen nennenswerten Beitrag zur CO_2-Reduktion leisten könne (Cluster 21). Zweifler:innen und Verzögerer:innen betonen stattdessen, dass der deutsche Beitrag zum Klimaschutz in keinem Verhältnis zum erwarteten Wohlstandsverlust stehe und Deutschland erst aktiv werden solle, wenn die Welt als Ganzes sich am Klimaschutz beteiligt (Cluster 190). Verzögerer:innen verbreiten zudem Falschmeldungen zur Wirksamkeit eines Tempolimits als Beitrag zum Klimaschutz (Cluster 118) oder falsche Berechnungen zur Klimabilanz der Elektromobilität (Cluster 263).

[19] Die Kategorie „Maßnahmenverzögerung“ ist definitorisch schwer zu fassen. Beispielsweise spricht einiges dafür, Forderungen nach „Technologieoffenheit“ in der Energieerzeugung, dem Einsatz von Wasserstoff für Gasheizungen oder die Förderung von E-Fuels im Automobilsektor konsequent als Verzögerungstaktik zu klassifizieren, da diese häufig dazu dienen, den Übergang von fossilen zu nachhaltigen Technologien hinauszuzögern. Dies stellt jedoch eine recht weitgehende Interpretation von Kurznachrichten mit starker Abhängigkeit zum Kontext der allgemeinen politischen Diskurslage dar. Forschungspragmatisch wurde daher die Kategorie in dieser Studie enger gefasst und auf tatsächlich vorliegende Textaussagen beschränkt.

[20] Tweets in diesem Cluster stellen den Klimawandel häufig als eine Erfindung bzw. Übertreibung der Grünen dar.

Häufigste klimabezogene Falschinformationen

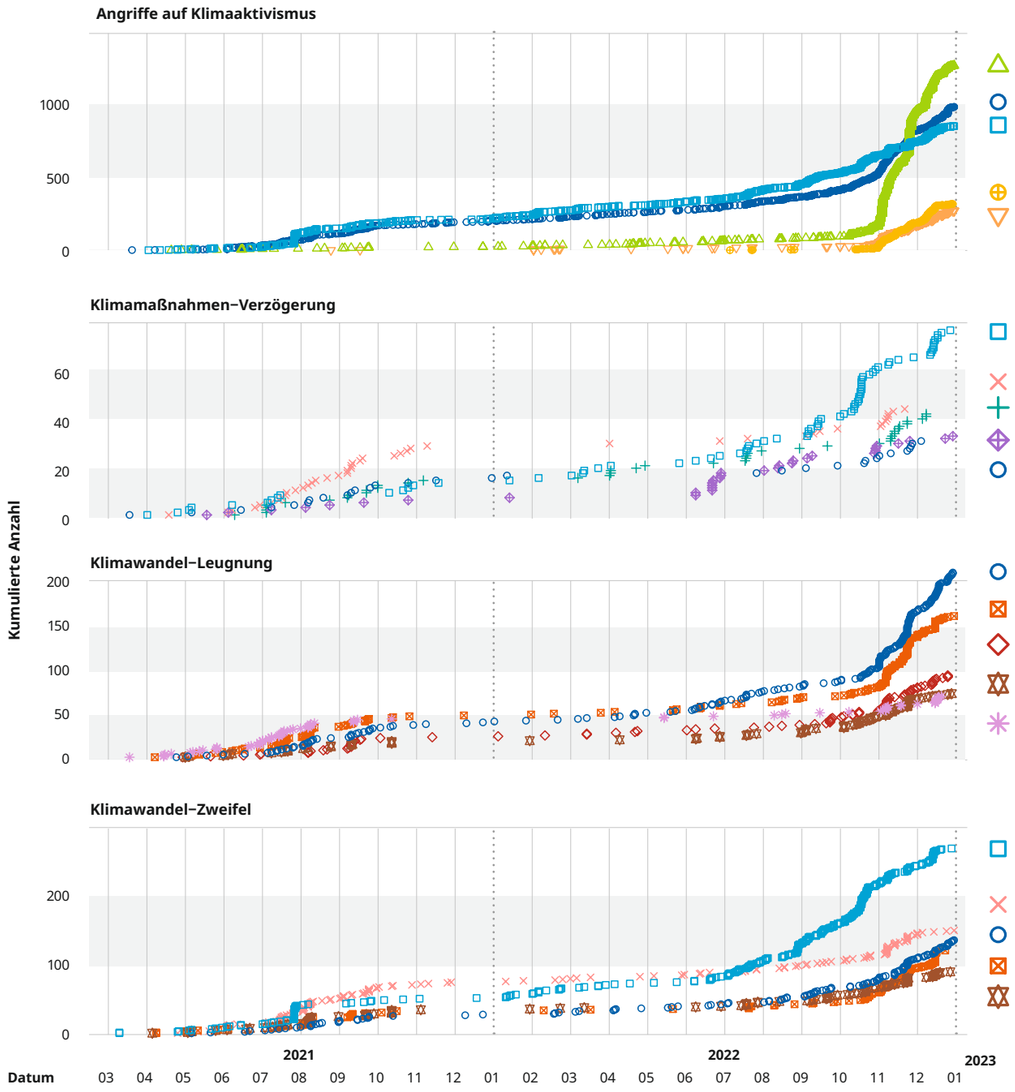


Abbildung 10.1: Häufigste klimabezogene Falschinformationen und deren Kontexte
Quelle: Social Media Observatory (SMO), 2023. Anmerkung: kumulierte Häufigkeit der häufigsten klimabezogenen Falschinformationen auf Twitter, aufgegliedert nach klimaskeptischen Kategorien; Punkte repräsentieren einzelne Falschinformations-Tweets; Falschbehauptungen in der Legende sind absteigend nach Häufigkeit sortiert; Tweets eines Clusters können zu unterschiedlichen Kategorien zugeordnet sein, Cluster-ID in Klammern.

Die Analyse zeigt, dass verschiedene Kategorien von Falschmeldungen rund um Klimawandel und Klimapolitik zu unterschiedlichen Zeitpunkten Konjunktur entfalten. Falschmeldungen über Aktivist:innen oder gegen Klimaschutzmaßnahmen hängen eng mit konkreten Ereignislagen und der Intensität von Klimaprotesten zusammen. Zweifel und Leugnung des Klimawandels entwickeln dagegen durch wiederholte Falschinformationen über lange Zeiträume kohärente Narrative, die Klimaschutzmaßnahmen als eine Gängelung der Bevölkerung durch mächtige Eliten betrachten. Verzögerung gewinnt zunehmend an Bedeutung als Diskursstrategie, welche zwar die Notwendigkeit von Maßnahmen anerkennt, aber zu begründen versucht, warum Klimaschutz mit weniger oder gänzlich ohne tiefgreifende Umbrüche der fossilen Industriegesellschaft auskommen sollte.

10.2 Akteure der Verbreitung klimabezogener Falschinformationen

Welche Akteure beteiligen sich an der allgemeinen Klimadebatte auf Twitter und wer steckt hinter der Verbreitung klimabezogener Falschinformationen? Mithilfe einer Netzwerkanalyse lassen sich Cluster von öffentlichen Sprecher:innen in unserem Datensatz identifizieren, die häufig gegenseitig über Retweets ihre Aussagen verstärken. Abbildung 10.2 zeigt ein solches Netzwerk, bei dem sich Twitter-Accounts entlang von Parteizugehörigkeit nahe beieinander gruppieren. Das größte Cluster (in der

Abbildung 10.2: Retweet-Netzwerk öffentlicher Sprecher:innen
Quelle: Social Media Observatory (SMO), 2023. Anmerkungen: verbunden sind alle Accounts, die mindestens dreimal während des Untersuchungszeitraums den jeweils anderen Account retweetet haben; rot eingefärbt sind alle Accounts, die mehrheitlich und mindestens zweimal klimawandelskeptische Tweets gepostet haben; die Knotengröße bildet die Anzahl klimabezogener Falschinformationen eines Accounts ab.

Grafik rechts) enthält primär Accounts der Grünen, welche sich erwartungsgemäß am häufigsten zu Klimathemen äußern. Enger mit den Grünen verbunden sind ein Cluster der Linken (unten links) und eins der SPD (unten). Im linken oberen Bereich finden sich zwei Cluster von FDP- und CDU/CSU-Accounts, die sich deutlich seltener zu Klimathemen äußern. Rot eingefärbt sind jene Accounts, die mehrfach Falschinformationen verbreitet haben. Deutlich zeigt sich, dass ein Großteil der AfD-Accounts im linken, obersten Cluster sich häufig zu Klimathemen äußert und dabei wiederholt Falschinformationen verbreitet. Die Daten zeigen, dass es sich hier nicht um einige wenige Ausreißer handelt, sondern die AfD-Aktivitäten in diesem Themenfeld vielmehr als systematische Desinformationskampagne beschrieben werden können. Bei CDU/CSU und FDP finden sich deutlich weniger Accounts, die sich an der Verbreitung von Falschinformationen beteiligen. Vereinzelt verbreiten auch Medienaccounts wie BILD, BZ Berlin und Die Welt Falschinformationen, insbesondere in der kritischen Berichterstattung über bestimmte Formen des Klimaprotests.

Die Verteilung der vier klimaskeptischen Kategorien in den Falschbehauptungen von Politiker:innen in unserem Datensatz gibt Aufschluss darüber, ob und wie politische Parteien(-vertreter:innen) zu deren Verbreitung beitragen. Abbildung 10.3 zeigt die Anteile von Tweets mit Falschbehauptungen an allen klimabezogenen Tweets einer Partei.

Anteile von klimabezogenen Tweets mit Falschinformationen nach politischen Parteien(vertreter:innen)

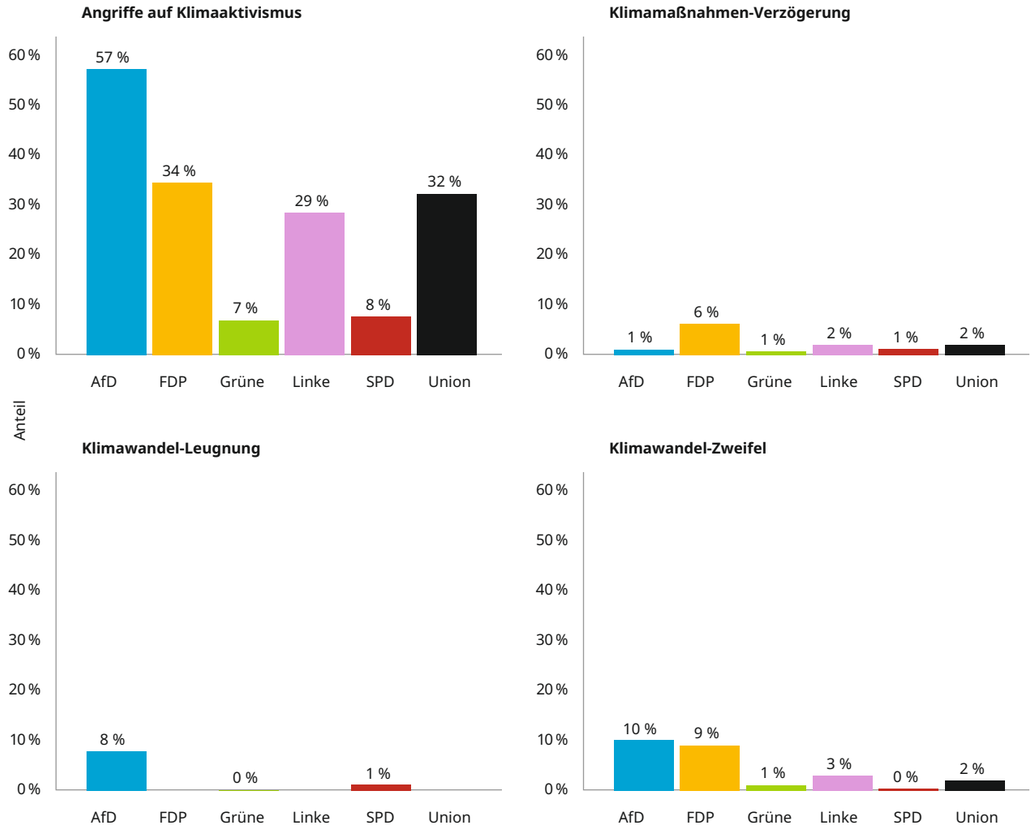


Abbildung 10.3: Kategorieanteile in Tweets politischer Parteien(-vertreter:innen)
Quelle: Social Media Observatory (SMO), 2023. Anmerkungen: Anteile von Falschinformationen an allen klimabezogenen Tweets der Bundestagsparteien, aufgeteilt nach klimaskeptischen Kategorien; wenn keine Anteilswerte angegeben sind, gibt es in den entsprechenden Kategorien keine Tweets der Parteien(vertreter:innen).

Anteile von Nutzer:innenkommentaren mit Falschinformationen bei klimabezogenen Tweets von politischen Parteien(vertreter:innen)

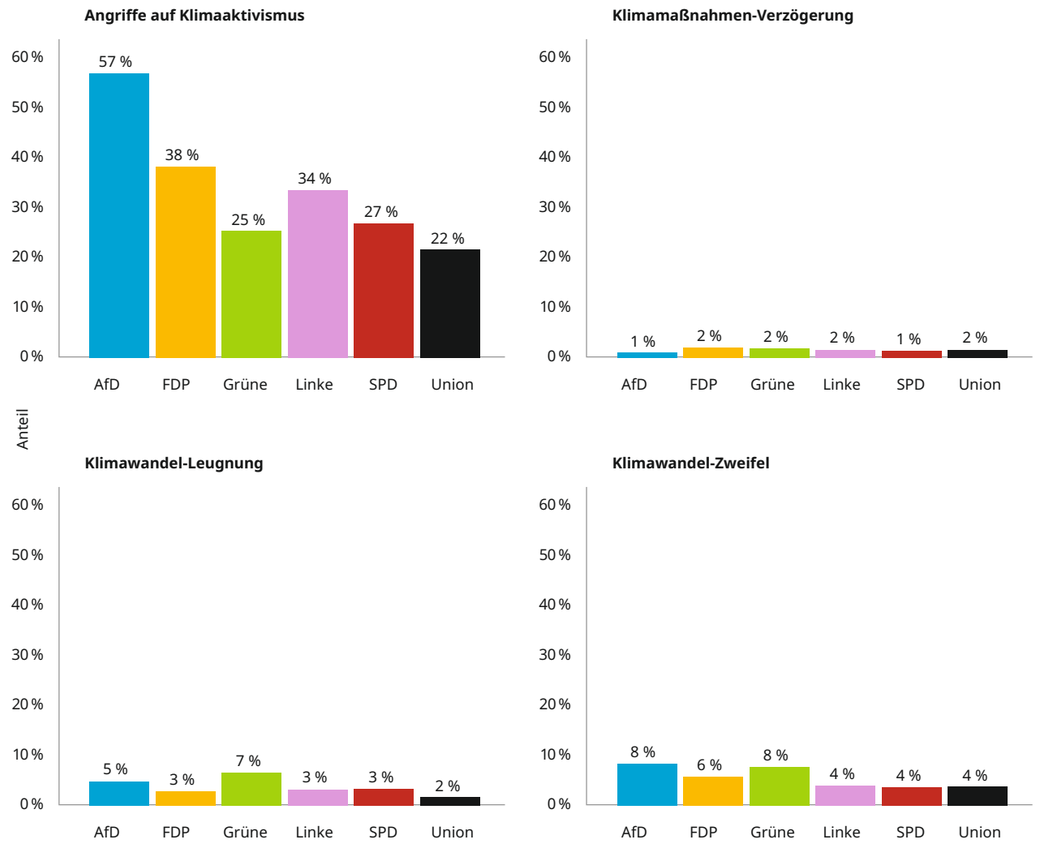


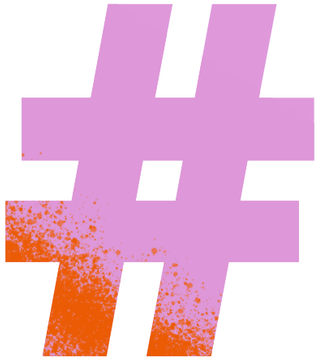
Abbildung 10.4: Kategorieanteile in Nutzer:innendebatten
Quelle: Social Media Observatory (SMO), 2023. Anmerkungen: Anteile von Falschinformationen an allen Antwort-Tweets zu klimabezogenen Tweets der Bundestagsparteien, aufgeteilt nach klimaskeptischen Kategorien.

In 304 Falschbehauptungen und damit 57 Prozent all ihrer klimabezogenen Tweets greift die AfD Klimaaktivist:innen oder Klimaschutzmaßnahmen verbal an. Mit um die 30 Prozent liegt der Anteil dieser Kategorie bei Accounts der FDP, Union und Linken ebenfalls recht hoch, wobei hier die absolute Anzahl an Falschbehauptungen deutlich geringer ausfällt (FDP 71, Union 79 und Linke 28). Die anderen drei Kategorien sind anteilsmäßig und in absoluten Zahlen deutlich seltener. Maßnahmenverzögerung findet sich am ehesten bei FDP-Accounts. Zweifel am Klimawandel und Klimaschutzmaßnahmen werden in rund 10 Prozent der AfD-Tweets und 9 Prozent der FDP-Tweets geäußert. Nur bei der AfD findet sich mit circa 8 Prozent ein nennenswerter Anteil an Klimaleugnung.[21]

Wie kommentieren andere Twitter-Nutzende die klimabezogenen Tweets der Parteien? Dass Meinungen in sozialen Medien in hohem Maße polarisiert sind, bedeutet nicht, dass die sie vertretenden Personen nicht die Inhalte der anderen Seite wahrnehmen. Tatsächlich finden äußerst lebhafte, emotionalisierte Debatten in den Antworten auf Politiker:innen-Tweets statt. Abbildung 10.4 zeigt die

[21] Klimaskeptische Positionen bei Parteien, die eigentlich Klimaschutzmaßnahmen befürworten, können größtenteils durch Klassifikationsfehler erklärt werden. Beispielsweise äußern sich Politiker:innen mitunter in sarkastischer Weise über Klimaskeptizismus, was von der automatischen Klassifikation aber nicht entsprechend erkannt wird.

Anteile von Falschinformationen in diesen Nutzerdebatten. Auffällig ist, dass sich vergleichbare Anteile der vier klimaskeptischen Kategorien in den Nutzerdebatten aller Parteien wiederfinden. Lediglich bei den Attacken auf Klimaaktivist:innen stechen die Nutzer:innenkommentare unter AfD-Tweets erneut mit einem hohen Anteil von circa 57 Prozent hervor. Zweifel und Leugnung des menschengemachten Klimawandels finden sich mit 2 bis 8 Prozent bei den Nutzer:innendebatten deutlich häufiger als in den Tweets der jeweiligen Parteien, mit Ausnahme der AfD. Verzögerungsargumente spielen in den Nutzer:innendebatten dagegen kaum eine Rolle. Zusätzlich zur in Abbildung 10.4 dargestellten relativen Häufigkeit ist der Blick auf die absoluten Häufigkeiten von Falschinformationen in den Nutzer:innendebatten der jeweiligen Parteien aufschlussreich. Mit Abstand am häufigsten werden klimabezogene Falschinformationen zu Tweets der Grünen gepostet (1.160), gefolgt von der Union (666), FDP (631) und AfD (498). Auf Tweets von SPD (182) und Linken (54) wird dagegen vergleichsweise selten mit Falschinformationen geantwortet. Die Tatsache, dass Vertreter:innen der Grünen Klimaschutz am stärksten von allen Parteien in die politische Debatte einbringen, hat zur Folge, dass sich auch klimaskeptische Akteure verstärkt an der Partei abarbeiten.



10.3 Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass klimaskeptische Positionen in medialen und parteipolitischen Äußerungen des deutschen Twitter-Diskurses in den Jahren 2021/22 nur wenig vertreten sind. Lediglich die in Teilen rechtsextreme AfD trägt in größerem Umfang Falschinformationen zur Thematik in den Diskurs hinein, die Zweifel an der Notwendigkeit zur Bekämpfung des Klimawandels säen oder diesen gänzlich leugnen. Über den Untersuchungszeitraum hinweg werden klimabezogene Falschaussagen von zahlreichen Parteivertreter:innen wiederholt geäußert. Aufgrund dessen lässt sich eine politische Absicht dieser Kommunikationshandlungen annehmen, sodass hier von Desinformation anstelle von Falschinformation ausgegangen werden kann. Falschinformationen und klimaskeptische Positionen werden zudem, wenn auch deutlich seltener, von Vertreter:innen der Union, FDP und Teilen der Linken[22] geteilt, in der Regel, wenn es um Angriffe gegen Klimaaktivist:innen geht.

Wahlereignisse und erhöhte Aktivitäten von Klimaprotesten gehen mit einer vermehrten Verbreitung von Falschinformationen insbesondere in Nutzer:innendebatten einher. Erkennbar wird eine kampagnenartige Gegenmobilisierung durch einen kleinen Kreis sehr aktiver Nutzer:innen, die Falschinformationen strategisch einsetzen, um Ziele und Akteure der Klimaproteste in der öffentlichen Debatte zu diskreditieren. Diese diskursive Gegenmobilisierung korrespondiert mit den im vorherigen Kapitel dargestellten Einstellungsmustern verschwörungsaffiner Gruppen. Personen mit hoher Verschwörungsaffinität halten den Klimawandel für weniger gefährlich und machen sich gleichzeitig verstärkt Sorgen über soziale Konflikte und die wirtschaftliche Entwicklung im Zuge der Klimapolitik. Die Grünen und die außerparlamentarische Klimabewegung werden im klimaskeptischen Social-Media-Diskurs als größte gesellschaftliche Konfliktverursacherinnen identifiziert, die den einfachen Leuten arrogant und ihren Problemen ignorant gegenüberstünden (vgl. Bundtzen & Matlach, 2022).

Für die AfD stellt der weitgehende Konsens der demokratischen Parteien in der Bewertung des Klimawandels eine Möglichkeit dar, ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb der politischen Ideen zu entwickeln. Die im Vergleich zum parteipolitischen Diskurs erhöhte Verbreitung klimaskeptischer Positionen in den Nutzer:innendebatten zeigt, dass sie mit einigem Potenzial für Zuspruch aus

[22] Ein Teil der hier einschlägigen Accounts linker Politiker:innen sind mittlerweile dem Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) beigetreten.

der Bevölkerung rechnen kann. Dabei scheint es für die AfD wichtiger zu sein, eine oppositionelle Rolle zu den demokratischen Parteien einzunehmen, als eine kohärente Position zum Klimawandel darzustellen. Mal wird behauptet, Klimawandel hätte es schon immer gegeben und eine Einwirkung des Menschen auf das Klima sei nicht möglich. Dann wird argumentiert, dass Deutschlands Beitrag zum Klimaschutz zu gering sei, weshalb das Land nicht anderen Ländern bei der Ergreifung von Maßnahmen vorangehen solle. Der Atomenergie wiederum wird eine bedeutsame Rolle zugesprochen, da diese ja gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels eine klimaneutrale Form der Energieerzeugung darstelle. Hier gibt es einen fließenden Übergang zu diskursiven Verzögerungstaktiken, die zwar keine direkten Falschbehauptungen darstellen, aber bestimmte Fakten, die als wissenschaftlich gesichert gelten, weglassen oder verzerrt wiedergeben. Dazu zählen unter anderem Forderungen nach dem Einsatz von E-Fuels im Pkw-Bereich, um das Ende des Verbrennungsmotors hinauszuzögern, oder die Annahme, neue Gasheizungen könnten künftig wirtschaftlich mit ‚grünem' Wasserstoff betrieben werden. Diese vor allem fossilen Industriebereichen in die Hände spielenden Argumente werden auch von Vertreter:innen demokratischer Parteien in den Diskurs eingebracht. Unsere Inhaltsanalyse zeigt, dass Social-Media-Nutzende diese Narrative aufnehmen und aktiv weiterverbreiten. Diese in Widerspruch zu einem konsequenten Umbau fossil angetriebener Bereiche der Gesellschaft stehenden Erzählungen können zu Verunsicherung bei Firmen und Verbrauchenden führen und letztendlich einen wirksamen Klimaschutz behindern. Daher ist es wichtig, Gegenrede und faktenbasierte Korrekturen von Falschbehauptungen sowie die proaktive Immunisierung gegen Klimadesinformation in den sozialen Medien zu stärken. Zudem ist eine Stärkung der Medienkompetenz notwendig, um die Nutzenden über die zunehmende, systematische Verbreitung von Falsch- und Desinformation aufzuklären und zu einer kritischen Reflexion von Inhalten zu befähigen.

Obwohl hier nicht im Zentrum unserer Fragestellung, zeigt unsere Analyse auch, dass die überwiegende Zahl an Twitter-Posts den Klimawandel als Fakt anerkennt und wirksame Gegenmaßnahmen befürwortet. Dabei zeigt sich allerdings auch ein Ungleichgewicht im polarisierten Dialog von Befürwortenden und Gegner:innen von Klimaschutzmaßnahmen. Während wir häufig klimaskeptische Positionen in Antworten auf Posts klimafreundlicher Parteien finden, gibt es umgekehrt nur selten Klimaschutz einfordernde oder begründende Antworten auf Tweets der AfD. Klimaskeptische Nutzende tragen also ihre Positionen aktiv in die Debatten demokratischer Parteien. Umgekehrt begeben sich aber kaum demokratische Nutzende in eine Auseinandersetzung mit der AfD.

Wie können demokratische Akteure auf diese Entwicklung reagieren? Für einen erfolgreichen Gegendiskurs darf die Rolle von Faktenchecks nicht unterschätzt werden. Einerseits wäre unsere Forschung ohne diese Vorarbeiten nicht möglich. Vor allem aber sind die nach journalistischen Kriterien gesicherten oder korrigierten Aussagen notwendig zur Selbstvergewisserung des demokratischen Diskurses, um informiert über die beste Politik zur Erreichung bestimmter Ziele streiten zu können. In dieser Hinsicht stellt die Entscheidung des Meta-Konzerns vom Januar 2025, sein Fact-Checking-Programm einzustellen (Kaplan, 2025), eine erhebliche Gefahr für die demokratische Kultur in sozialen Mediendiskursen dar. Die in diesem Zusammenhang geäußerte Behauptung, Fact-Checkende würden voreingenommen nur bestimmte Akteure in den Blick nehmen, um diese zu diskreditieren (ebd.), können wir zurückweisen. Wie unsere Analyse zeigt, sind es hauptsächlich politische Akteure der extremen Rechten, die wenig Interesse an einer rationalen Debatte auf wissenschaftlicher Grundlage zeigen. Stattdessen setzen sie gezielt auf Desinformation, um den öffentlichen Diskurs in ihrem Sinne zu beeinflussen. Insofern die häufig emotionalisierenden, Empörung oder Angst auslösenden Botschaften im Vergleich zu neutral verfassten Informationen verstärkte Wirkung und schnellere Verbreitung entfalten (Vosoughi et al., 2018), können Gegenrede und Faktenchecks nur eingeschränkt wirksam werden (Fedtke & Wiedemann, 2020). Es braucht ebenso eine wirksame Regulierung sozialer Medienplattformen für die Beschränkung der Verbreitung von Falschinformationen und die Sicherstellung demokratischer Diskursbedingungen.